

# Auch die Schweiz ist betroffen

► **Vor einem Jahr, am 12. Weishaupt Ingenieur Fachzirkel (WIF), meinte Gastgeber Richard Osterwalder: «Darüber muss endlich auch in der Schweiz diskutiert werden!» Er bezog sich auf die Energiepolitischen Ziele der EU bis 2020. Nachdem Dr. Klaus Lück dieses Jahr über die weiteren Diskussionen und Ziele in Brüssel orientierte, dürften die entsprechenden Diskussionen auch in der Schweiz anlaufen.**

Franz Lenz

Ein optimales Heizungssystem bedingt die richtige Wahl des gesamten Verbundes. Die Weishaupt-Systemtechnik garantiert eine perfekte Abstimmung bezüglich der Geräteauswahl sowie aller Komponenten und damit die grösstmögliche Effizienz einer Anlage. Martin Rast, Schulungsleiter Weishaupt AG, erklärte die Produktpalette von Weishaupt und die Möglichkeiten ein effizientes System zusammen zu bauen. Wichtig ist die richtige Wahl der Geräteleistung in Berücksichtigung des gewählten Energieträgers. Gas-Brennwertgeräte erlauben eine Auswahl ab 15 kW (WTC-GW 15-60 kW) bis zu 300 kW (WTC-GB 90-kW) sowie die Kaskadenmöglichkeit bis 1200 kW. Hochleistungswärmetauscher, modulare Regeltechniken sowie einfache Montage sind überzeugende Argumente.

Auch die nachgerüsteten Ölbrennwertgeräte WTC-OB, zum Beispiel im Leistungsbereich 15-45 kW, mit einem Normnutzungsgrad von 99.1% (Brennwert) überzeugen. Eine ausgeklügelte Systemtechnik weisen auch die Weishaupt-Wärmepumpen auf und zwar bei Luft/Wasser-, Sole/Wasser- und Wasser-Wasser-Systemen. Selbstverständlich wird auch bei einer Solarbindung hohe Energieeffizienz und Funktionsicherheit garantiert. Hier unterstützen voreingestellte Regulierungseinheiten. (Weitere Produktinformationen unter [www.weishaupt-ag.ch](http://www.weishaupt-ag.ch))

## AUCH DIE SCHWEIZ IST BETROFFEN.

Dr. Klaus Lück, Max Weishaupt GmbH und Mitglied Executiv Council Association of the European Heating Industrie (EH) sprach über Stand und Ziele der ErP Richtlinie und der Labeling-Verordnung für Warmwasserbereiter und Speicher. Die EU verlangt von allen 27 Staaten:

- Eine drastische Senkung des Energieverbrauchs und der CO2 Emissionen bis 2020 durch Senkung des Energieverbrauchs zur Erzeugung von Raumheizwärme
- Die Einführung harmonisierter Standards zur Berechnung der Jahresenergieeffizienz, harmonisierter Labels und standardisierter Produktinformationen für die Verbraucher

- Bevorzugter Einsatz von WKK und Erneuerbarer Energien durch Einführung der Top-Effizienzklassen A+ bis A+++ , ergänzt durch Solarthermie
- Einführung von Packagelabels für effiziente Systeme und rechtliche Verpflichtung des Fachhandwerks (Verkäufer) gegenüber Endkunden und Unterstützung durch Hersteller bei der Berechnung der Systemeffizienz.

Das Datenblatt für Verbundanlagen ist durch den Händler/Installateur bereitzustellen und das Etikett für Verbundanlagen ist gegenüber dem Endkunden sichtbar anzubringen. Als Grundlage dient das vom Lieferanten/Hersteller erstellte Etikett und Produktdatenblatt. Die Packagelabels dürften allerdings nicht unproblematisch sein, denn die Effizienz einer Heizung hängt nicht allein vom Heizsystem ab, auch der bauliche Zustand eines Gebäudes, die Dichte der Fenster usw. müssten da berücksichtigt werden. Klar ist, dass diese Richtlinien und Verordnungen zeitgleich auch in der Schweiz beachtet werden müssen, darum ist es höchste Zeit, dass sich alle Verantwortlichen damit befassen.

Stephan Peterhans, Geschäftsführer FWS informierte, dass die Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz (FWS) entsprechende Gütesiegel/Label bereits seit Jahren und ohne gesetzliche Vorschriften eingeführt hat. Das Gütesiegel für Wärmepumpen wurde 1997, dasjenige für Bohrungen 1999 eingeführt.

## AUS FÜR ENERGETISCH SCHLECHTE PRODUKTE.

Konrad Imbach, Geschäftsführer GebäudeKlima Schweiz (GKS) zeigte auf, welche Konsequenzen für Schweizer Firmen zu erwarten sind. Als minimale Wirkung nennt er, dass die energetisch schwächsten Fabrikate innerhalb von Produktgruppen nicht mehr in Verkehr gebracht werden können, ist aber überzeugt, dass auf dem Schweizer Markt schon heute eher qualitativ und energetisch gute Produkte gehandelt werden. Eine positive Folge der Energieetiketten ist für Konrad Imbach, dass durch die Veröffentlichung der Produktdaten eine bessere Transparenz auch für die Fachleute entsteht.

Andreas Bayer, Präsident SWKI, meinte, dass eine Übernahme der Ecodesign und ErP-Anforderungen in entsprechende SWKI Richtlinien möglich sei, wenn es sinnvoll ist.

Rita Kobler, Bundesamt für Energie, erläuterte die weiteren vom Bund an die Kantone empfohlenen Massnahmen für die MuKEn. Neue Gebäude sollen sich ab 2020 möglichst selbst mit Wärme-



Die Weishaupt Sole/Wasser-Wärmepumpe mit einem COP von 5,0 bezieht die erforderliche Heizenergie aus der im Erdreich gespeicherten Sonnenenergie.



energie versorgen und zur eigenen Stromversorgung beitragen. Ab 2020 wird die Verwendung von Strom für Widerstandsheizungen sowie Warmwasseraufbereitung verboten. Angestrebt wird auch eine Pflicht für Energieinspektion und Betriebsoptimierung für die Gebäudetechnik.

## DIE SONNE NOCH OHNE «LABEL»

Sonnenkollektor-Anlagen haben in der Schweiz kein Label, sie erbringen aber einen Bonus im Packagelabel, weil die Sonnenkollektoren die Effizienz einer Verbundanlage erheblich steigern, ist das Statement von Andreas Haller, Mitglied Vorstand Swissolar. Allerdings spreche man in der EU im Gegensatz zur Schweiz bereits über die Rolle der Solarthermie für das Verbundlabel.

ErP und Labeling im Kontext mit dem schweizerischen Normenwesen und den Energiestandards, war der Titel des Referats von Heinrich Huber, Dozent für Gebäudetechnik Fachhochschule Nordwestschweiz. Auch er stellt fest, dass den Energieetiketten für Verbundanlagen, welche vom Installateur zukünftig erstellt werden sollen, die spezifischen Daten des Gebäudes oder dessen Standort nicht berücksichtigt werden. Ein Vergleich mit den bestehenden schweizerischen Anforderungen und Normen zeige aber, so

Heinrich Huber, dass die in der EU angestrebte Energieetikette gemessen an den schweizerischen Anforderungen für Neubauten wenig ambitioniert sei.

## MEGACOMPUTER HIRN

Wie immer wurde mit einem branchenfremden Thema geschlossen. Lutz Jäncke, Professor für Neuropsychologie, nannte unser Hirn einen Energievampir. Schliesslich müssen laufend rund 100 Milliarden Nervenzellen versorgt werden und rund 20 Prozent des Blutumsatzes werden von den 1,2 bis 1,4 Kilo Hirn beansprucht. Und trotzdem die Frage: «Ist unser Hirn vernünftig?»

Im Rahmen seines Vortrages geht Lutz Jäncke auf neue wissenschaftliche Befunde und Interpretationen ein, die belegen, dass der Mensch viel unvernünftiger ist, als bislang angenommen. Aber die Neigung zur Unvernunft sei nicht eine Fehlentwicklung, sondern im Grunde genommen biologisch sinnvoll. Gebe es nur noch die Ratio, würden wir wie Maschinen handeln und nicht wie eben Menschen.

## ► WEITERE INFORMATIONEN

Weishaupt AG  
Tel. 044 749 29 29  
[www.weishaupt-ag.ch](http://www.weishaupt-ag.ch)  
[info@weishaupt-ag.ch](mailto:info@weishaupt-ag.ch)